

Geschichtliches

2026

Einführung «ZSB News-App» als externes Informations- & Kommunikationsmittel für Angehörige, Restaurantgäste, Freiwillige und Kita-Eltern.
Einführung QUMEA (anonymes Mobilitätsüberwachungssystem).

2025

Auf Grund der Strategie wurde die Geschäftsleitung erweitert – LeiterIn HR – LeiterIn Services.

2024

Überarbeitung der Strategie 2025-2030.

2023

Einführung «ZSB-connect App» als internes Informations- & Kommunikationsmittel innerhalb der Mitarbeitenden.

2022

Die Verwaltung zieht Ende Januar in das umgebaute Stockwerk A2 ein und ist somit zentralisiert.
Auszeichnung mit dem Label Friendly Workspace (Berufliches Gesundheitsmanagement).

2021

Umbau und Bezug Haus C, die Abteilung C2 wird neu eröffnet. Sanierung und Neubezug der Küche, das Gastronomieteam verbringt den Sommer im Küchenprovisorium auf der Terrasse.

2020

Das Haus B wird fertig umgebaut und von den Bewohnenden und Pflorgeteams der Häuser A und C bezogen. Mit dem Umbau vom Haus B gehören Mehrbettzimmer im Zentrum Schlossmatt der Vergangenheit an. Seit Mitte Juni 2020 werden rund 170 Einzelzimmer mit eigener oder zu zweit genutzter Nasszelle angeboten - ein Meilenstein in der 42-jährigen Geschichte des ZSB, auf den seit vier Jahren hingearbeitet wurde.

2019

Die Bewohnenden des Haus B ziehen im April ins neu umgebaute/sanierte Haus D.

2018

Das ZSB feiert mit verschiedenen Anlässen (Jubiläumsbrunch, Fotogalerie etc.) den 40. Geburtstag.
Beginn des Umbaus/Sanierung von Haus D.
Teilnahme an der BUGA mit über 400 Personen, die unseren Stand besuchen.
Das ZSB wird im November mit dem Label «Qualität in Palliative Care» für Institutionen in der Langzeitpflege ausgezeichnet.

2017

Der Umbau des Empfangsbereichs und des Restaurants wird umgesetzt.

2016

Der Wechsel vom Vollpauschalen- zum Teilpauschalenheim erfolgt.
Im Januar werden die zwei neuen Häuser mit 64 Einzelzimmern inkl. Nasszellen in Betrieb genommen (plus 20 Betten).
Die Abteilung für pflegebedürftige Menschen unter 65 Jahren wird eröffnet.

2015

Das Angebot der Kurzaufenthalter wird aufgenommen und somit die Einführung der Aufnahmeabteilung.
Pflegetfälle werden 7x24h aufgenommen.

2014

Das APH wird umbenannt zum «Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf». Das neue Logo mit den sechs Balken versinnbildlicht die ganze Bandbreite der Dienstleistungen im ZSB: Pflege- und Betreuung, Tageszentrum, Bildung, Restaurant, Catering, Kita.
Der vbb zeichnet das «ZSB» zum FaGe-Lehrbetrieb des Jahres 2014 aus.
Im Juli erfolgt der Spatenstich für die zwei neuen Häuser.
Die MIKO - Mitwirkungskommission - nimmt die Anliegen der Mitarbeitenden entgegen und vertritt sie gegenüber der Geschäftsleitung.

2013

Die Baueingabe für zwei neue Wohnhäuser wird eingereicht.

2011

Mit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Pflegefinanzierung wird die Finanzierung des Heimaufenthalts für die Bewohnenden neu geregelt.

2010

Die elektronische Bewohnerdokumentation wird eingeführt.

2008

Das APH feiert den 30. Geburtstag.

2007

Die Kita Schloss Stern wird eröffnet.

2006

Ab 1. Januar ist das APH rauchfrei. Einzige Ausnahme: für die Bewohnenden gibt es eine Rauchernische im OG in der Hausstrasse.
Am 22. April findet das erste Heimleiterkaffee - heute Angehörigenkaffee - statt.
Am 1./2. September wird die neue Gartenanlage offiziell eingeweiht.

2005

Die Gartenanlage wird neugestaltet. Ein Begegnungs- und Therapiegarten (Rundläufe für an Demenz erkrankten Menschen) wird angelegt.
Der Siebenschalen-Brunnen von Aschi Rüfenacht ist entworfen und geschaffen.
Als Spende erhält das APH einen Schiffsanker. Heute ist dieser im Teich platziert.
Neu gibt es die Funktion der «Pflegeberaterin». Daraus entwickelt sich das Supportteam. Ab 2008 stehen Pflegefachpersonen mit Expertinnenwissen allen Abteilungen zur Verfügung.

2004

Das Angebot für Tagesgäste wird aufgenommen und das Tageszentrum eröffnet.

2003

Zur Feststellung des Pflege- und Betreuungsbedarfs der Bewohnenden wird das RAI (Resident Assessment Instrument) eingeführt.
Die Verwaltung zieht ins Personalhaus.
Das APH erhält das Brandschutzzertifikat H03505.

Die Ausbildung zur FaGe (Fachfrau/Fachmann Gesundheit) wird angeboten. Es starten zwei Lernende mit der Ausbildung.

Im Dezember wird eine Abteilung für an Demenz erkrankten Menschen eingerichtet.

2001

Am 9. Mai brennt das Dach von Haus D2. Die Bewohnenden müssen evakuiert werden.

Die erste Teilsanierung wird abgeschlossen. (Huusblick 1/2003)

Das neu eingeführte warme Buffet am Mittag lockt noch mehr Gäste ins Restaurant.

2000

Das Restaurant bedient am Mittag zwischen 70 und 100 externe Gäste. 1995 waren es rund 20 externe Personen.

Im November zieht die Betagten-Tagesgruppe der Pro Senectute Region Burgdorf ins APH um.

Daraus entsteht das heutige Tageszentrum.

1998

Das 20-jährige Jubiläum wird mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Für das Personal gilt die Jahresarbeitszeit.

Das APH stellt das Dach der Hausstrasse kostenlos für die Installation einer Photovoltaik-Anlage zur Verfügung.

1997

Nach 20 Jahren wird das Dach vom Haus C als erstes von den sechs Flachdächern saniert.

Wahlmöglichkeiten beim Nachtessen werden für die Bewohnenden eingeführt.

1996

Ein erster bunter Nachmittag (BUNA) wird organisiert. Zu Beginn sind es ca. 40 Teilnehmende, zwei Jahre später nehmen bereits rund 100 Bewohnende und Angehörige teil.

Am 8. Juni schlägt ein Blitz ins APH ein. Glücklicherweise gibt es nur materielle Schäden.

Der erste diplomierte Therapiehund kommt zu Besuch.

1995

Von jetzt an ist das Tea-Room durchgehend von morgens bis abends geöffnet.

Aus dem «Burezmorge» im Saal entsteht der heutige Schlossmatt Brunch.

1994

Auf allen sechs Abteilungen werden die Aufenthalts- und Essräume sanft renoviert.

Die Ziele der Aktivierungs- und Beschäftigungstherapie werden neu definiert.

1993

Erstausgabe der Hauszeitung «Huusblick».

Die Hilfsmittelstelle bietet ab Juni bis 2003 im APH ihre Dienste an.

Mit dem Einsatz von Zivilschutzleistenden der Stadt Burgdorf im Heim schlägt der Zivilschutz neue Wege ein.

1992

Schüler pflanzen sieben Nussbäume entlang der Schrebergärten.

In der Hausstrasse wird der Coiffeursaloon eröffnet.

1991

Künstlerin Elisabeth Gochnahts stellt schwarz-weiss Fotografien unter dem Titel «Chance 700 Menschen im Alltag» aus.

Ein rollstuhlgängiger Verbindungsweg wird von der Terrasse hinten zum Gehweg realisiert.
Regelmässige Besprechungen mit einem Gerontopsychiater und den Pflegabteilungen finden statt.

1990

Die Pensionärenversammlung - heute Bewohnerkaffee - wird eingeführt.
Der Stiftungsrat eröffnet zwei Fonds: einen für die Pensionäre und einen für das Personal.
Das Personal erfasst neu die Arbeitszeit elektronisch.
Zur Verbesserung der Führung und der Information wird regelmässig ein Gesamtkaderrapport durchgeführt.

1988

Das zehnjährige Jubiläum wird am 20./21. August gefeiert.
Eine Lehrerin für Krankenpflege wird am 1. November angestellt. Heute ist das Team Bildung mit diesen Aufgaben beauftragt.
Eine neue Pflegedokumentationsmappe mit Pflegeplanung wird eingeführt.
Der Fischteich wird im Herbst saniert.

1987

Ein Sozialdienst (heute Anmeldung+Beratung) nimmt seine Tätigkeit auf.

1984

Einführung einer Pflegedokumentation.

1982

Die Eingangsrampe wird überdacht.
Das APH erhält einen Patientenbus.
Das APH erhält von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft eine Auszeichnung für behindertengerechtes Bauen.
Fusspflege wird für Bewohnende und externe Kunden angeboten.

1981

Der Stiftungsrat stimmt der Anschaffung einer EDV-Anlage zu. Ab Januar werden die Finanz- und Betriebsbuchhaltung, die Besoldungen, die Debitorenbuchhaltung sowie die Fakturierung und die Statistiken mit neuen Programmen auf dem eigenen Computer verarbeitet.

1979

Mitte Mai sind zum ersten Mal alle Pflegebetten belegt.
Der städtische Busbetrieb bedient die Haltestelle «Alterspflegeheim».

1978

Das Alterspflegeheim wird am 25. September eröffnet.
Das Logo des APH ist ein Schiffsanker. Der Anker steht für Hoffnung und Vertrauen.
Physiotherapie wird seit der Eröffnung im Haus angeboten.
Die Pflegedokumentation wird mittels Kardex-System geführt.
Die Debitoren-, Lohn- und Finanzbuchhaltung wird über die EDV-Anlage des Spitals Jegenstorf abgewickelt.
Die Pflegekosten richten sich nach dem Einkommen und Vermögen der Bewohnenden.
Seit Beginn findet regelmässig ein Gottesdienst statt.
Eine Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule der bernischen Landeskirche in Langenthal wird vereinbart.

1976

Der Grosse Rat des Kantons Bern genehmigt das Neubauprojekt und dessen Finanzierung.
Der Spatenstich findet am 3. März statt.

1973

Der Baurechtsvertrag für das Land am Einschlagweg wird mit der Burgergemeinde Burgdorf abgeschlossen.

Das Architekturbüro Indermühle AG wird mit der Planung beauftragt.

1970 – 1973

Durch verschiedene Aktionen wird das Stiftungskapital weiter geäufnet:

- Samstagbatzen - Sammlung organisiert durch den Gemeinnützigen Frauenverein
- Weihnachtsaktion des Detaillistenverbandes
- Alterspflegeheim-Basar (ABA-Fest)
- usw.

1966

Ein unbekannter Spender überweist der Stiftung einen Betrag von CHF 200'000.

1962

Dr. Hans Stauffer initiiert die Gründung eines Alterspflegeheims in Burgdorf. Mit den drei Burgdorfer Unternehmen Gebr. Stauffer AG, Metallgiesserei, J. Luethi & Co., Schuhwaren + Gummiwaren und Schmid & Cie., Leinwandfabrikation, wird am 20. Dezember die Stiftung «Alterspflegeheim Burgdorf» gegründet. Das Startkapital beträgt CHF 35'000.